

PJ-Evaluation

Städt. Krankenhaus Köln-Merheim - Innere Medizin - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Städt. Krankenhaus Köln-Merheim

Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Innere Medizin

N= 4

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆	□		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□	◆		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□			◆
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆	□		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□	◆		
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆	□		

Klinik: Städt. Krankenhaus Köln-Merheim

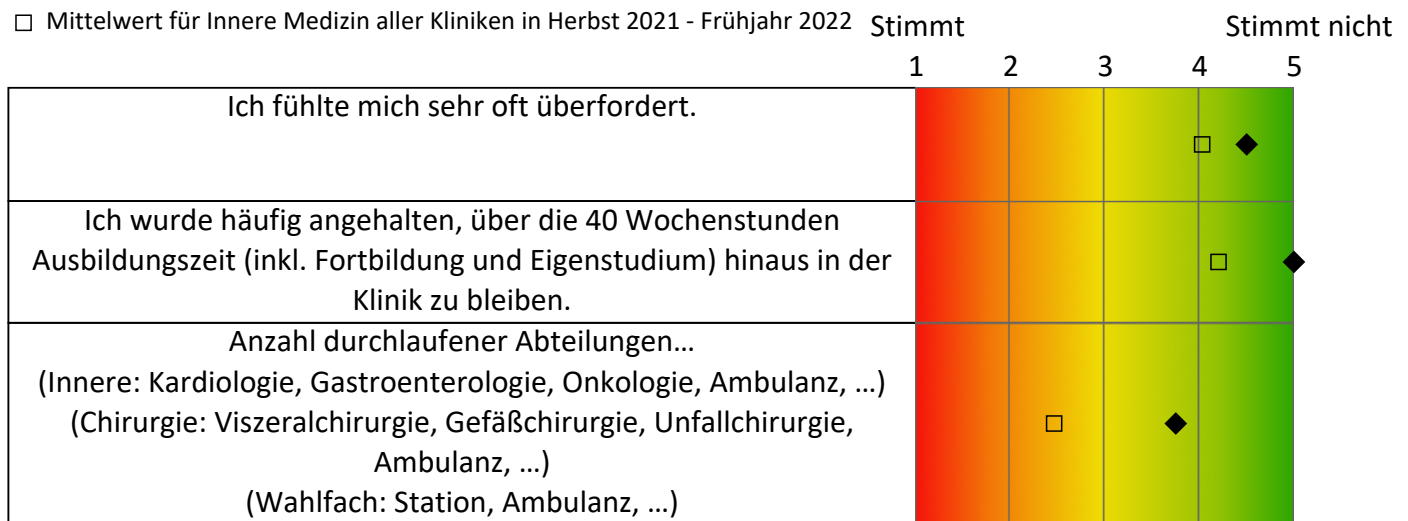
Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Innere Medizin

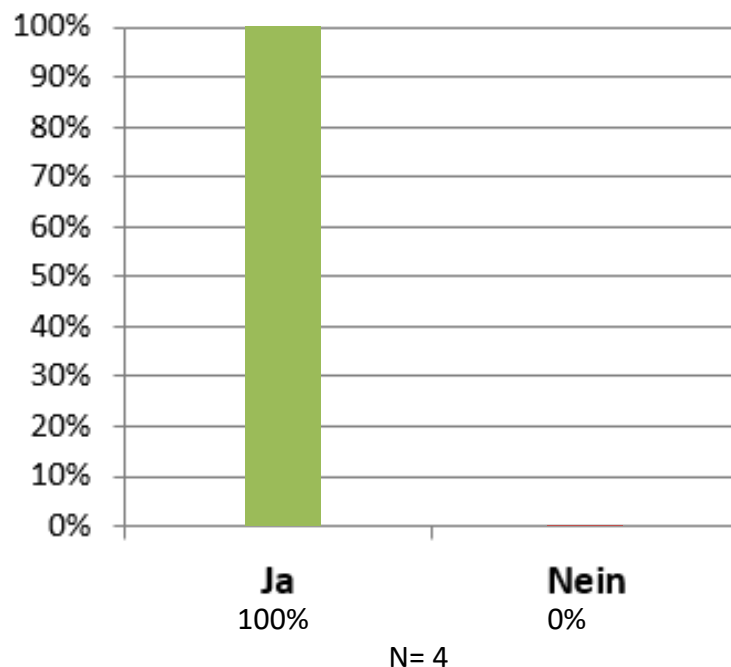
N= 4

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja				Regelmäßige Termine für PJ-Fortbildungen
Student 2	Ja	Viel eigenständige Arbeit, die einen weiterbringt.	Alle Ärzte, mit denen ich gearbeitet habe, haben sich sehr viel Zeit und Mühe gegeben und ich konnte viel von ihnen lernen.	Die Rotation! Stationsarbeit leider ausschließlich Kardiologie. Nur durch "Glück" und PJ-ler Besetzung (zeitweise war ich er einzige PJ-ler) konnte ich relativ viel Zeit in der ZNA und auf Intensivstation verbringen. (Mehr als normalerweise planmäßig). Keine Fortbildungen..	Rotation verbessern, Fortbildungen wieder stattfinden lassen.
Student 3	Ja	Ich empfehle es nur weiter (bessere Benotung) aufgrund der Arbeit in der Ambulanz, auf Intensivstation (und der Ärztin Liza) mit der Hoffnung, dass hier mehr hinrotiert werden darf und die Assistenzärzte und das Pflegepersonal wirklich alle sehr nett sind (vor allem die Ärzte Jan, Sarah, Liza, Jannis und Anna haben sich so viel Mühe gegeben, leider war die Zeit mit ihnen zu kurz)!!!!!!! In den 3 Monaten (3. Tertial) war ich leider 9 Wochen auf Station eingeteilt und 3 Wochen ITS und Ambulanz (siehe unten). Ohne die letzten beiden Bereiche hätte ich kaum etwas dazugelernt.	- Die Ambulanzarbeit, leider nur 2 Wochen. Besonders Vorzuheben sind hier die Ärzte Sarah und Jan: Ich durfte endlich eigene Patienten betreuen mit Anamnese, Untersuchung, Vorstellung etc. und es wurde mit mir alles nachbesprochen. Zudem haben die beiden sich trotz Stress enorm viel Zeit genommen um mir alle Fragen zu beantworten, mich Symptombilder abzufragen und Dank Ihnen kann ich nun EKGs gut auswerten. - Intensivstation (nur 1 Woche), ich wurde bei einer Reanimation mit eingesetzt und es wurde mir viel erklärt. - Danke an die Stationsärztinnen Liza und Anna, die versucht haben dass	Ich bin ausgebildete MFA und habe immer gerne Vigos und Blutabnahmen durchgeführt. Aber ich muss sagen, dass ich es nach 9 Wochen Stationsarbeit diese nicht mehr sehen konnte. Man war ab Arbeitsantritt täglich 3-5 Stunden damit beschäftigt Blutabnahmen, Viggos, Blutkulturen (geht bei mir relativ schnell) oder Schellong Tests durchzuführen. Dementsprechend die Frühbesprechung oder Visiten meistens verpasst hat und ab Mittag die Ärzte nur noch ihre Briefe geschrieben haben. Lag evtl auch daran dass fast nur neue Assistenzärzte auf Station waren und dementsprechend täglich für fast jeden Patient Blut/ BK angeordnet wurde (oftmals mehrmalig). Eigene	- regelmäßige PJ Fortbildungen mit festen Terminen / Tagen - viel weniger Stationsarbeit bzw. dass diese nicht nur hauptsächlich aus Viggos, Blutabnahmen, Blutkulturen und Schellong Tests besteht und dann meistens die Visiten verpasst. - mehr Einsatz in der Ambulanz und auf Intensivstation (die Ärzte dort sind super!) - Rotation auch in die Nephrologie oder Pulmologie, nicht nur Kardiologie

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

ich ab und zu mit Ihnen auf Visite gehen kann mit mir Blutbefunde/Patienten besprochen haben wenn es zeitlich ging.
- ich konnte an 2 Tagen mal kurz in die Echo und zur TEE (Danke Jannis für die tollen Erklärungen)

Patienten hatte man gar nicht und somit auch kein Briefe schreiben etc.
- keine Rotation in andere Bereiche stattfindet, nur Kardiologie
- kaum PJ Fortbildungen, finden erst ab 3 PJlern statt

Student 4

Ja

die Ärzte und Ärztinnen sehr nett sind. Leider fehlt es wie so häufig an Zeit und Personal. Aber wenn man mal 3-4 Stunden Blut sbnehmen musste, haben die Ärzt*innen sich sehr dankbar gezeigt und waren auch bemüht, einen zu unterstützen.

Das Team war sehr nett und bemüht. Ich konnte eigene Patient*innen übernehmen (insbesondere in der NA). Dadurch lernt man besonders viel.

Leider bleibt man durchgehend in der Kardiologie (Notaufnahme und Intensiv für jeweils 3-4 Wochen war aber kein Problem). Schön wäre es, auch in andere Bereiche der Inneren Medizin blicken zu können.

Häufigere PJ-Seminare wären nett